

Lichtenstein-Cöllnberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Nüsdorf, El. Eggen, Heinrichsdorf, Marienau, Rindorf, Ortmannsdorf, Müllen St. Nicola, St. Jacob, El. Nicola, Stangendorf, Thurn, Niedermüllen, Rabschnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das **Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein**

Älteste Zeitung im **Amtsgerichtsbezirk**

Nr. 280

62. Jahrgang

Sonntag, den 1. Dezember

1918

Preis: 10 Pf. — Einjahresabonnement: 10 Mk. — Vierteljahrsabonnement: 3 Mk. — Monatsabonnement: 1 Mk. — Einzelhefte: 10 Pf. — Anzeigen: 10 Pf. — Inserate: 10 Pf. — ...

Lichtenstein.

Verkaufsstelle Bürgerhalle, Montag 3 bis 5 Uhr, Citabellein, Stärke-Erbsen, Knochenbrühwürfel, Nudeln, Pulver, Feinstoffsuppe, Streichpaste, Würstchen, Dosen u. Flaschen, Gemüsekonserven, Spargel, Senf in Gläsern, Backpulver 1/4, Stück 4.50.

Futter, Nr. 357-881 bei Dietrich, Nr. 882-1200 bei Koch, Köditz, R. 50 Gr. 40 Pf.

Montag, Verkauf von Kohlrabi, 5 Pfd. 85 Pf., Mören 5 Pfd. 80 Pf., Sellerie 5 Pfd. 2.75 Pf., Weißkraut 3 Pfd. 12 Pf. — Bezahlung im Lebensmittelamt 8-12, 3-5 Uhr.

Wir rufen den Einwohnern nochmals, sich wegen der eintreffenden Kartoffelappelt anreichend mit Gemüse einzudecken.

Baumwollnähfäden (Maschinenzwirn)

Nähmitt II pro Person 100 m werden in den Verkaufsstellen ausgegeben. Stadtrat Lichtenstein am 30. November 1918.

R.R.Nr.: 15 e D.

Auf die am Montag, den 2. Dezember in Glaucha stattfindende Pferdeverkaufsauction wird nochmals hingewiesen.

Glaucha, den 29. November 1918.

Amtshauptmannschaft.

Garnisonkommando.

Nr. 1085, e N.

Bezugsverband.

Das Bundeslebensmittellamt hat mit Rücksicht auf die Erhöhung der Tageslohnmenge vom 1. Dezember ab folgende Brotrationen festgesetzt:

- | | |
|-----------------------------------|--------|
| 1.) Kinder im 1. Lebensjahre | 1 Pfd. |
| 2.) " " 2., 3. und 4. Lebensjahre | 3 " |
| 3.) " " 5 und 6 Lebensjahre | 4 " |
| 4.) alle übrigen Personen | 5 " |

5.) Militärpersonen, die besonders anstrengenden Dienst verrichten und deswegen von der zuständigen militärischen Dienststelle des Kommandoverbands als zulageberechtigt bezeichnet werden

5 1/2 "

6.) Kriegsgefangene und ihre Bewachungsmannschaften

5 "

7.) Schwerstarbeiter erhalten vorläufig die bisherige Brotmenge weiter. Alle sonstigen Salongen, insbesondere für Schwerstarbeiter, jugendliche Salongen, werdende und stillende Mütter, die monatliche Ration von 100 g sollen künftig fort.

An Reisbrotmarken sind vom 1. Dezember ab für den Reisling 6 Stück, zusammen also Marken über 300 g Gewicht abzugeben.

Glaucha, am 28. November 1918.

Amtshauptmann Febr. v. Weid.

Bekanntmachung über die 8 stündige Geschäftszeit.

Nach einem Uebereinkommen sämtlicher Geschäftsinhaber Hohndorf's werden die Verkaufsgeschäfte

von früh 8 Uhr bis mittags 12 Uhr

und nachmittags 2 Uhr bis abends 6 Uhr

für den Verkehr offen gehalten. Die Einwohner werden gebeten, auch den Verhältnissen Rechnung zu tragen und ihre Einkäufe während dieser Zeit vorzunehmen.

Hohndorf, den 29. November 1918.

Der Arbeiterrat,

H. Wagner,

Vorsitzender.

Der Gemeindevorstand,

Schwarz,

Schwarz.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 29. November.

—**Öffnet die Herzen und die Schränke!**

Die Sorge um die Zukunft ist die Sorge um den Wiederaufbau und den Bestand der Völker. Die heutige Zeit, die soviel Lebenskräfte hoffnungsreiche Menschen früh dahinjagen sah, macht diese Sorge zu einer ernsteren und wichtigeren als je. Sind doch die Kinder von heute die Träger der Zukunft des Vaterlandes. Für sie kämpfen unsere Soldaten draußen, und für sie soll auch die heilige Liebesaktivität derer daheim auf das tapferste in die Schranken treten. Da zeigt sich plötzlich eine Not, der abzuwehren dringende Pflicht aller ist, die nur irgend-

wie dazu beitragen vermögen: Es fehlt an Säuglingsnahrung und Kinderzeug. In vielen Familien bis weit in den Mittelstand hinein fehlt nicht mehr das Allernötigste zur Verfügung, was die Kleinen der Kleinen brauchen, um in gedeihlicher Tätigkeit zu werden. Was mit Geld jetzt nur noch sehr schwer beschafft werden kann, droht zu verlieren: die Wärme und die Wärme für die Säuglinge, das Nötigste zur Wärmung und Pflege der Kleinen. Darum veröffentlicht heute der Arbeitersauschuss der Lichtensteiner Arbeiter einen Aufruf an die Bürgerschaft. Die warmherzige Unterstützung der Lichtensteiner Bevölkerung hat ja schon so manchen Wert der Notwendigkeit und der Nächstenliebe zu bestem Wohlergehen geführt. Und so hofft man auch jetzt zur Linderung der Not von der oft be-

währten Güte der Lichtensteiner Bürgerschaft durch eine Sammelaktion zu erhalten, was irgendwie möglich sein kann zur Vermeidung von Hunger und mangelnden Wärme. Es wird aber nicht um Geld gesammelt und Kinderzeug gekauft, sondern auch Stoffe und Stoffe aller Art, gebrauchte Kleidungsstücke und die verschiedensten Hilfsmittel, alles, was noch irgendwie brauchbar zur Verabreichung erzieht, willkommen. Näheres siehe im heutigen Anzeigenteil.

Die Sammelaktion wird mit einem herzlichem Willkommen an die heimkehrenden Krieger und die Kinder ihrer trauernden Mütter, auch alle anderen Freunde und natürlich auch alle, die für die beiden letzten Erziehung einsehen.

Bekanntmachung.

Die Arbeitgeber im Bereiche des XIX. Armeekorps werden angewiesen, bei Bedarf von Arbeitskräften die Karte Nr. 3 zum Ausfüllen vom Arbeitsnachweise ihres Bezirkes zu beziehen.

Seipzig, den 29. November 1918.

Im Auftrage des Arbeiter- und Soldatenrates XIX. W. R.

Die Kriegsamtsstelle Leipzig

Plage, Weichert.

Bekanntmachung.

Die bisher zum 3. eines jeden Monats einzureichenden Meldungen für Seeresanträge an Referat W. M. P. der Kriegsamtsstelle Leipzig fallen vom Monat Dezemb. ab weg.

Seipzig, den 27. November 1918.

Im Auftrage des Arbeiter- und Soldatenrates XIX. W. R.

Die Kriegsamtsstelle Leipzig

Seilhaner, Weichert.

Die Bekanntmachungen des stellvertretenden Generalkommandos XIX. W. R. betr.

- a) Beschlagnahme und Bestandsaufnahme von Automobilen Nr. 592/4.17.R.II, 4e vom 20. Juni 1917.
- b) Beschlagnahme und Bestandsaufnahme für elektrische Maschinen, Transformator und Apparate Nr. 5090/3.17. R.III vom 15. Juni 1917 werden aufgehoben.

Seipzig, den 27. November 1918.

Im Auftrage des Arbeiter- und Soldatenrates XIX. W. R.

Die Kriegsamtsstelle Leipzig

Ernst Schäfer, Arthur Sieberich, Seilhaner.

Bekanntmachung.

Mit dem 30. November 1918 werden die Referate Z und E A der Kriegsamtsstelle aufgelöst.

Die Angelegenheiten des Referats Z werden je nach Art der Gesuche unmittelbar von den Gruppenstellen oder dem Garnisonkommando erledigt.

Von den Geschäften des Referats E A wird die Zuweisung von Arbeitskräften den bestehenden und zu schaffenden Arbeitsnachweisen zufallen. Die dem Referat angegliederte Zentralanlaufstelle tritt zum Referat D der Kriegsamtsstelle über.

Seipzig, den 21. November 1918.

Im Auftrage des Arbeiter- und Soldatenrates XIX. W. R.

Die Kriegsamtsstelle Leipzig

Schäfer, Sieberich, Doering.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Renteleistungen erfolgt Montag, den 2. Dezember 1918 vorm. 8 bis 10 Uhr im Meldeamt. Es wird dringend gebeten, nur in der angegebenen Zeit zu erscheinen.

Stadterwaltung Cöllnberg.

Cöllnberg

Montag, den 2. Dezember vorm. 8 bis 12 Uhr im Familienbüro gegen Lebensmittelkarte B — Marke 10. — Nr. 1 bis 600 vorm. 8 bis 9 Uhr, Nr. 601 bis 1200 vorm. 9 bis 10 Uhr, Nr. 1201 bis 1800 vorm. 10 bis 11 Uhr, Nr. 1801 bis Schluss vorm. 11 bis 12 Uhr.

Der Ernährungsamt und Arbeiterrat für Cöllnberg.

tes Programm vorgelesen, das im Anzeigenteil veröffentlicht ist.

Thoufisch's Lichtspieltheater hier: seinen Besuchern heute und morgen ein fünfaktiges spanisches Drama und ein köstliches Lustspiel nebst seinen Einlagen Näheres im Anzeigenteil.

Theaterabend. Auf den morgen im Schützenhaus stattfindenden Theaterabend, über den im Anzeigenteil berichtet wird, sei auch hierdurch hingewiesen.

Das Tanzverbot wird laut Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft Staudau in der dortigen „Zeitung“ vollständig bis Sonntag, den 8. Dezember ausnahmsweise außer Kraft gesetzt.

Fortzahlung der Familienunterstützungen. Wie wir erahnen, sollen die Familienunterstützungen für Kriegsteilnehmer nach allgemein bis zum 31. Dezember 1918 gewährt werden. Darüber hinaus sollen den nach dem 30. November 1918 zur Entlassung kommenden Kriegerfamilien ohne Prüfung der Bedürftigkeit ausbezahlt werden. Der betreffende Antrag dürfte schon in den nächsten Tagen festgesetzt werden.

Schwindler. Von einem Schwindler um 45 Mark geortelt wurde am vergangenen Freitag nachmittag die Ehefrau eines hiesigen Hausbesizers. Er war an der Arbeitstisch ihres Ehemannes erschienen und hatte ihm Stiefel, die der Unbekannte jedoch nicht mit hatte, zum Kaufe angeboten. Man einigte sich dahin, daß der Fremde nach Arbeitsluß in die Wohnung des betreffenden Hausbesizers kommen und die Stiefel zur Ansicht vorlegen sollte, zugleich

höflich letzterer dem Unbekannten seine Wohnungsadresse auf einem Zettel auf. Dieser begab sich nun sofort dorthin, teilte der Ehefrau mit, er sei der Bruchhalter des Betriebes, in dem ihr Ehemann arbeite, dieser habe ein paar Stiefel gekauft und bitte nun um Ausbändigung des Vertrages von 45 Mark für diese. Ingleich habe er den von ihrem Ehemann geschriebenen Zettel der Wohnungsadresse vor. Im Glauben nun daß ihr Ehemann den Unbekannten zu ihr geschickt habe, handelte sie ihm die 45 Mark aus, mußte jedoch später gewahr werden, daß sie einem Schwindler in die Hände gefallen war. Der Schwindler wird als ein 28 bis 30 Jahre alter, etwa 1,65 Meter großer, unterentwickelter Mensch beschrieben, bekleidet war er mit langem grauem Hemd; er trug ein Erbsenband in einem strohgelben Filzhut und braunen Schuhe; falls über die Person dieses Unbekannten von Jemand Näheres zu erfahren gemacht werden können, bittet die hiesige Polizei um Mitteilung.

Hohndorf. Der Edison Salon hat im diesen Sonntag ein kinematographisches Filmbild von großer Anziehungskraft erworben, neben dem noch ein hübsches Lustspiel und „Nürnberg's Kirchen“ auf dem Spielplan erscheinen.

Hohndorf. (Berichtigung) ist am Mittwoch nachmittag auf den Leinwand Strickwert der Werkmeister Hermann Biedel dadurch, daß ihm ein beladener Eisenbahnwagen infolge Drehscheibenbruchs auf den rechten Fuß fiel, sodas dieser vollständig zerschmettert wurde.

Hermendorf. Am schneeflochtenen Schwefelkaff ist dem Gutsbesitzer Louis Leonhard von ein über mehrere Fiedeln erstochen und sein etwa 3 Centner schweres Mutterschwein abgestochen worden. Das Tier ist dann nach dem Garten geschleppt und dort auseinandergerissen worden. Die Fiedeln und anderen Teile haben die Fiedeln liegen gelassen. Auf die Aufspürung der Fiedeln ist eine Belohnung von 100 RM. gesetzt.

Kirchennachrichten.

Hohndorf.

Sonntag, d. 1. Dez. vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. — 10 Uhr Kindergottesdienst. — Abend 8 Uhr Adventfeier des Jugendbundes im Gemeinschaftslokal zu Ködlich (Haus Nr. 49 beim Philipp-Gut.)

Hermendorf.

1. Adventssonntag, den 1. Dez. vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst. — Die nächste Abendkommunion findet am 3. Advent statt, die nächste Wochenkommunion Donnerstag, den 12. Dezember.

Baptistengemeinde.

Sonntag, den 1. Dez. 1918
vorm. 10 Uhr Gottesdienst,
vorm. 11 Uhr Sonntagsschule,
nachm. 5 Uhr Gottesdienst,
Mittwoch, den 4. Dezember 8 Uhr abends Gottesdienst.

Landeskirchliche Gemeinschaft.

Sonntag abends 8 Uhr im „Goldnen Helm.“
Dienstag ab. 8 Uhr i. Kirchengemeinschaftsaal Callab.

Bekanntmachung.

1. Die Zwischenscheine für die 5% Schuldverschreibungen der VIII. Kriegsanleihe können vom
2. Dezember d. J. ab

in die endgültigen Stücke mit Banknoten umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Schenckstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 15. Juli 1919 die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsstunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine r e s t o überhalb der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

2. Der Umtausch der Zwischenscheine für die 4 1/2% Fiksanweisungen der VIII. Kriegsanleihe und für die 4 1/2% Fiksanweisungen von 1918 Folge VIII findet gemäß unserer Anhang d. Nr. veröffentlichten Bekanntmachung bereits seit dem

4. November d. J.

bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Schenckstraße 22, sowie bei sämtlichen Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung statt.

Von den Zwischenscheinen der früheren Kriegsanleihen ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin 8, Schenckstraße 22, zum Umtausch einzureichen.

Berlin, im November 1918.

Reichsbank-Direktorium.

Gabenpreis. • v. Grimm.

Ältestes Bankgeschäft am Platze Markt 8.

Sarfert & Co., Werdau

Ältestes Bankgeschäft am Platze Markt 8.

Zweigniederlassung: Lichtenstein-Callenberg

Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen Creditvereins im Königreich Sachsen, Dresden, empfiehlt sich zu billiger und prompter Ausführung der in das Bankfach einschlagenden Aufträge. Spesenfreie Vermittlung von Darlehen bei obigem Verein. Abgabe von Pfand- und Creditbriefen ohne Aufschlag. An- und Verkauf, sowie Verwaltung von Staats- und Wertpapieren aller Arten etc. Vermietung von Stahlkammern unter eigenem Verschluss der Mieter in feuer- und diebstahlsicheren Stahlkammern.

Kostenlose Einlösung von Coupons und gelösten Stücken.

Haupt-Agentur der Stuttgarter Lebensversicherungsbank Stuttgart.

Schützenhaus Lichtenstein.

Sonntag, den 1. Dezember, abends 8 Uhr (Einlaß 7 Uhr)

Theateraufführung

der priv. Theatergesellschaft „Orpheus“
Spielerei von Alfred Wolf

„Muttersegens“

oder Die Perle von Savoyen.

Schauspiel in 5 Akten von W. Friedrich, Musik von Rich. Thiele.
Ort der Handlung: Im 1. und 5. Akt ein Dorf in Savoyen, im 2., 3. und 4. Akt Paris.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 RM., 2. Platz 80 Pf.,
Vorverkauf bei den Herren Zigarrenhändler P. Sandrock,
Lichtenstein, Friseur W. Geinisch, Callenberg und im Theaterlokal.

— An der Abendkasse kein Kassenschlag. —
Die Spielleitung und Oscar Ziesche.

Tanz- u. Anstandsunterricht.

Den geehrten Damen und Herren zur Kenntnis, daß meine beiden Kurse diese Woche beginnen.
Anmeldung zum Sonderkursus Sonntag nachmittag 3 Uhr im Parkschlösschen.Anmeldung zum Kursus im Schützenhaus Lichtenstein Dienstag abends 8 Uhr.

Hochachtungsvoll Klüglich, Tanzl.

Weihnachtsbitter d. Frauenvereins Lichtenstein

Wieder rückt das liebe Weihnachtsfest heran, noch immer ein Kriegswinter. Wohl kehren unsere Krieger langsam heim, aber den Frieden haben sie doch noch nicht mitgebracht, und die Not ist nicht kleiner, sondern nur noch größer geworden, was der Frauenverein und seine Pfinglinge — arme Kinder und Witwen, ganz besonders schwerlich empfinden. In ihrem Interesse ergeht an alle, die irgendwo in der Gegend sind, die herzlichste Bitte, auch in diesem Jahre zu einer Weihnachtsfeier für sie etwas beizutragen. Wir hoffen, daß unsere Bitte, die in den früheren Jahren so reichlichen Widerhall gefunden hat, auch heuer nicht vergeblich sein werde. — Uns zugedachte — auch kleinste Gaben, bitten wir bis zum 3. Advent, 15. Dez. bei den Unterezeichneten abzuliefern. — Mit einem warmen „Bergeltis Gott!“ im Auftrage des Frauenvereins.
Am 1. Advent 1918.

Elma Boigt
Marie Jantzenel.

Thonfeld' Lichtspiel-Theater — Obere Hauptstraße. — Sonntags ab 6 Uhr. Sonntag ab 2 Uhr
Im Lebens-Wirbel. Moderne Jungfrau. Ein köstliches Lustspiel
 Ein großartiges erstklassiges Drama (wie noch ganz vorzügliche besonders ist es mit allerbesten Darstellern in 5 Akten. Einlagen, wozu soll rielohet
 Familie Paul Thonfeld.

Shlipse, Kragen, Vorhemdchen, Hosenträger empfiehlt **Karl Colditz**

Alkoholfreies Heissgetränk m. Rum- u. Glühwein-Punschgeschmack
 per Liter 2,60 u. 3 Mk. in 50-blec und 1 Liter 6 Liter.
Emil Lindig, Joh. Willy Pabig.

Öffentl. politische Versammlung
Montag, den 2. Dez., abends 8 Uhr, im Schützenhaus Lichtenstein
Tagesordnung: 1. Wer wir sind und was wir wollen. 2. Unsere Stellung zu den anderen Parteien. 3. Stadtpolitik. 4. An die Frauen. 5. Aussprache.
 Wer will die Entscheidung über sein Schicksal und seine Zukunft den anderen überlassen? — Jeder muß kommen!
Deutsche demokratische Partei.
 Ortsgruppe Lichtenstein.
 J. M. D. Faulhaenel.

Aus dem Felde zurück:
Tierarzt Zeeh.
 Fernsprechanchluss 325.

Gasthof Kuhschnappel
 Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an
Grosses Konzert.
 Nach dem Konzert
BALL.
 Es ladet herzlich ein **H. Zehl**

Stadt Dresden
 — Lichtenstein. —
 Heute Sonntag von nachm. 5 Uhr an
KONZERT
 von der Stadtkapelle.
 Hierzu laden ergebenst ein
Th. Warnatz, Otto Krätschmar

2 Radfahrmäntel
 1 gute
Remontoir-Uhr
 zu verkaufen.
 3. et. i. d. Gesch. ds. St.
Bäckerei
 in Hohenstein in vollem Betrieb
 ist sofort bei 5000 Mk. Kauf zu verkaufen oder zu verpachten.
 Dr. Kaufmann, Lichtenstein.

E. Graupner, Dentist 3 Minuten v. der Poststelle
 Straßendamm mit dem Herrschaftsvorhof. Mittelstraße.
Spezialität:
Zahnersatz ohne Gummiplatte, Kronen in Gold und Silber, Stützähne, Plomben in Gold, Porzellan und Zement. — Reparaturen werden in einem Tag ausgeführt.
 Verschleiß (Hosenadler, gewöhnliches Zahnfleisch mit dazwischen Belandung, nach besser Möglichkeit schmerzlose Behandlung. Die schmerzliche Kauterisation stehen mir zur Seite. — Regellasse zu den Beantw., Kropffaltb., Eisen, aya. und D. is. Lanfentaffen.
 Sprechstunden von vorm. 8-12 und nachm. 2-7 Uhr.
 In meinem Laboratorium benutze ich sämtliche Werkzeuge aus Feinwerkstoffmaterial und Holz- und Metall.

Edison-Salon Hohndorf.
 — Erstklassiges Lichtspiel-Theater. —
Programm für Sonntag, den 1. Dezember:
„Das Spiel mit dem Tode.“
 5 Akte. — Kolossalgemälde aus dem Orte 1. — 5 Akte
 Mit Bildern von phantastischer Schönheit — Spannende Handlung — Hervorragendes Spiel. — Fab. lichte Ausstattung.
Stöpsels Indienreise.
 Hochinteressantes Spiel in 2 Akten.
Nürnberger Kirchen.
 Aktuell.
 Um recht zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll **J. Sagert.**

Eine kleine Stube
 zu vermieten und ein Winter-
 tisch zu verkaufen.
 Adlig Nr. 90.
Für 15 Pfg.
 erhalten Sie ein Probeheft des vorzüglichen „Buch-Romans“ wenn Sie es bei uns oder unseren Trägern verlangen. Sie werden sehen, daß Sie sich darauf auf ganz billige Weise eine wertvolle Bäckerei anlegen können, wenn Sie jede Woche 15 Pfennig dafür ausgeben. Höhere Kaufkraft bereitwillig durch die Aussträger oder die Geschäftsstelle dieses Blattes

Lichtensteiner Windelwoche
 vom 9. Dezember bis 14. Dezember 1918.

Wiederum ergeht an die Lichtensteiner Bürgerschaft die dringende Bitte, ihren oftmals bemühnten Wohltätigkeitsplan zu betätigen. Es gilt, den bedrängten Mütterlein beizustehen, die in ihrer Sorge um Wäsche und Bekleidung für ihre Säuglinge nicht wissen, wo sie das Notwendigste hernehmen sollen.
 Die Lichtensteiner Windelwoche soll helfend einwirken, um den dringendsten Mangel abzuheben. Opferwillige Frauen aus allen Kreisen unserer Bürgerschaft haben sich ehrenamtlich in den Dienst der edlen Aufgabe gestellt und werden in den Tagen vom 9. Dezember bis 14. Dezember in den Haushaltungen unserer Stadt ihre Werbetätigkeit für das Liebeswerk ausüben. — Ungeachtet der mannigfachen Opfer, die uns die harte Kriegszeit täglich auferlegt, wird es ein jeder unter uns als eine Ehrenpflicht empfinden, nach dem Maß seiner Kräfte dazu beizutragen, daß die Not der hilflosen Kleinen gelindert wird. Gilt es doch, für die Gesundheit unseres Nachwuchses zu sorgen, an den sich alle unsere Hoffnungen für eine kommende geeignete Friedenszeit knüpfen! Darum rufen wir unseren Mitbürgern und Mitbürgerinnen zu:
 Helft mit an unserem Liebeswerke!
 Erbarmt Euch der Not unserer hilflosen Säuglinge, ihre Zukunft ist unsere Hoffnung!
 Öffnet die Schränke und Schreine!
Der Ausfluß der Lichtensteiner Windelwoche:
 Der Stadtrat, i. B.: Stadtrat Pampel, Frau Drechsel, Frau Brand, Frau Siefert, Frau Direktor Weß, Fel. Köhler, Fel. Faulhaenel, Fel. Füllinger, Frau Oberpfarrer Gade.

Sagt nicht, Ihr könnt nichts geben. Gar manches, was Euch wertlos dünkt, kann verwendet werden. Auch aus dem Kleinerten und Unscheinbarsten fertigen geschickte Frauenhände in sorgender Liebe manches Brauchbare für unsere Kleinen.
Kleinkinder- und Säuglingswäsche
 ist besonders willkommen, aber auch sonstige Wäschestücke in unversehrt oder schadhaftem Zustande, wie Tisch-, Bett-, Leib- und Hauswäsche, Taschentücher, Kragen, Manschetten, Unterwäsche, Strümpfe, Schuhe, Häubchen, auch Mützen, Jacken, Gardinen, Möbel- und Fahnenstoffe, Puppenwäsche usw. werden dankbar entgegengenommen. Zur Bettfüllung können Federn, Rohhaar, Seegras, Holzwohle gebraucht werden, auch Spielsachen, Kinderwagen, Stühlchen, Betten, Körbe, Wannen und dergleichen sind willkommen.
 Spenden, die unmittelbar abgegeben werden sollen, werden in die Hauptammelstelle, Parthaus Kirchplatz 10, erbeten. Auch Geld für die Bearbeitung der gespendeten Wäsche- und Kleidungsstücke wird dringend benötigt. Geldspenden nehmen unsere Sammlerinnen und die Hauptammelstelle entgegen.
 Schließt Euch an! Bedenkt, auch Ihr seid Kind gewesen, habt vielleicht selbst Kindern in sorgenloserer, geeigneterer Friedenszeit das Leben gegeben; säht heute mit den jungen Müttern!



Über Sand und Meer
 Deutsche illustrierte Zeitschrift
 Besondere moderne Zeitschrift für Haus und Familie
 Romane und Novellen erster Autoren
 Naturwissenschaftliche und technische Aufsätze
 Theater - Reise
 Die Frau in Haus und Gesellschaft
 Erscheint jeden Sonntag
 1/2 Jährl. 17 S. - jedes Heft 10 Pfg.
 Abonnements
 bei allen Buchhandlungen und Postämtern

Hohndorf.
 täglich
 21 489.
 3-5 Uhr,
 Uhr.

Die Krieger kehren zurück in diesen Tagen,

nachdem sie über 4 Jahre unsägliche Leiden ertragen haben, um das deutsche Land zu schützen. Sie haben die Schrecken des Kriegsschauplatzes von uns ferngehalten. Unsere Felder sind nicht verwüstet, die Häuser sind ganz geblieben. Aber viele blühende Männer haben dafür gebliutet, viele sind zum Krüppel geworden und viele sind überhaupt nicht mehr unter uns. Vor allem ihr, die ihr im glücklichen Besitze eines Eigenheims und eigenen Grund und Bodens seid, habt es den Kriegern zu danken, daß euer Besitz unberührt vom Kriege euch geblieben ist.

Von den heimkehrenden Kriegern haben die meisten keine eigene Scholle, aber die Sehnsucht danach ist groß. Helft, ihr vor allem, deren Besitz gesichert durch den Krieg gekommen ist, daß wir unseren Kriegern ein

Sein bieten können mit Garten

im neuen werdenden Deutschland. Nicht tote Denkmäler und Ehensäulen sollen entstehen. Das schönste Denkmal ist die

Kriegerheimstätte.

Das Bauen ist jetzt teuer. Und doch muß begonnen werden, denn Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit drohen.

Spendet deshalb Geld

nach Kräften. Die ihr könnt, greift nicht nur in die Taschen, sondern in die Scheckbücher, aber auch kleine Beträge sind erwünscht. Ein Grundstuck in Höhe von Mk. 10000.— ist bereits von Herrn Fabrikbesitzer Bahner zu diesem Zwecke errichtet worden.

Der unterzeichnete Ausschuss ist im Begriff, eine gemeinnützige Baugenossenschaft zur Errichtung von Kriegerheimstätten zu gründen, die zu mäßigen Bedingungen übergeben werden könnten. Eure Spenden werden das Werk fördern.

Auskünfte jederzeit durch die Herren Oberpfarrer Ende und Handelschuldirektor Weiß, die auch Spenden entgegennehmen.

Ausschuss zur Errichtung von Kriegerheimstätten in Lichtenstein.

A. Weiß, Vorsitzender

Achtung! Achtung!

Verkauf am Montag auf Güterbahnhof Celsitz eine Ladung Feinst

rote Speisemöhren

à Str. 13,50 Mk., eine Ladung

bestes Weißkraut

à Str. 8,— Mk., eine Ladung

Speisefohrküben

à Str. 6,50 Mk., eine Ladung

gelbe Speisemöhren

à Str. 6,50 Mk., sowie einen Posten

großen Sellerie

à Pfd. 60 Pf., 10 Pfd. 5,50 Mk.

Oskar Bühling

aus Waldburg.

Ehrend

Pferd

preiswert zu verkaufen
Wilh. Ebertstr. 19 part.

Für mein Eisenwarengeschäft
suche ich Oker 1919 einen

Lehrling.

Kost und Logis im Hause.
Otto Ollendorf,
Glanzen 1. G.



In allen Preislagen auf Lager. Hin-
derfänge v. 4 Mk. an, große v. 28 Mk.
an Pfofenfänge v. 80 Mk. an bei
Paul Thonfeld.



Willkommen tapfere Krieger in den Kammerlichtspielen!

Die innige Dankbarkeit, die unsere Lichtenstein-C. Bürgerschaft den heimkehrenden Helden bezeugt, läßt sich an den wehenden Fahnen, den Guirlanden und den zahlreichen Plakaten mit der Aufschrift „Willkommen!“ deutlich erkennen.

Auch der Besitzer der „Kammerlichtspiele“ ruft den heimkehrenden Kriegern, unter denen sich mancher seiner einstigen Gäste, mancher Freund und Gönner befindet, ein „Herzlich Willkommen“ zu. Sie werden in den „Kammerlichtspielen“, der traumlichen gemütlichen Stätte, so mancher neuen Vorfinden. Auch die Vorträge, die von der Hauskapelle mit Schirmung und Prägnanz ausgeführt werden, erfreuen sich stets des lebhaftesten Beifalls. Möge allen heimgekehrten Kriegern der Aufenthalt in den „Kammerlichtspielen“ einige angenehme Stunden bereiten und sie für die schwere Zeit entschädigen, die ihnen im Felde zu teil wurde. Darum nochmals:

Herzlich willkommen daheim!

Rudolf Käfig und Familie.

Sonabend und Sonntag, den 30. November und 1. Dezember:

Ein sehr reichhaltiges, extrafeines Programm!

Land u. Leute im Spreewald

Interessante Naturaufnahme.

Das fingierte Duell.

Reizendes Lustspiel in 2 Akten.

Ein Zug gegen den Feind

Eine hochinteressante Aufnahme der

Luftstreitkräfte.

Höchst sehenswert!

Um recht zahlreichen Besuch bittet

hochachtungsvoll

Rudolf Käfig.

Das Verhängnis der schönen Susl.

Ein tiefgreifendes Drama

in 4 Akten.

In der Hauptrolle:

Egede Rissen.

Eine Fahrt auf den Rigi.

Prächtige Naturaufnahme.

Nähfaden

schwarz und weiß
für Hand und Maschine
empfiehlt

Industrie-Werke Astoria

Leipzig-Rendnitz 13.

10000 Mark

an zur erste Stelle auf Land-
gut anzuleihen. Näheres im
„Tagblatt“.

Schlafstelle

wird d. einem Herrn zu mieten
gesucht (mögl. alle). Offerten
unt. T. a. b. Geschäfts. d. B. Bl.

Der 1. od. 1. Januar 1919
wird eine

Wohnung

mit 2 Stuben, Schlafkammer
und Küche gesucht.
Nachrichten an die Geschäfts-
blatts Blattes erbeten.

Kleine

Anzeigen

sind bei Ausgabe der Einfachheit
halber

sofort zu bezahlen

Die Geschäftsstelle des
„Tagblattes“.

Am Mittwoch nachmittag 1/4 Uhr ver-
schied plötzlich und unerwartet durch Un-
glücksfall unser einziges, herzensgutes Kind
und Enkel

Rudolph

im Alter von 6 Jahren 8 Monaten.

Lichtenstein, den 30. November 1918.

In unsagbarem Schmerz:

Die tieftrauernden Eltern

Karl Gerber und Frau

Familie **Robert Gerber**

Familie **Ernst Schönfelder.**

Die Beerdigung unseres Lieblingen findet
am Sonntag mittag 1/12 Uhr von der Be-
hausung, Callnbergerstraße 1, aus statt.

Am Freitag nachmittag 1/6 Uhr entschlief sanft und ruhig im
Glauben an ihren Erlöser in ihrem 78. Lebensjahre unsere liebe, gute
Mutter, Großmutter, Schwester, Tante und Schwägerin,

Frau verw. Emilie Agnes Gersdorf

geb. Friedel.

In tiefer Trauer zeigen dies nur hierdurch an

Otto Nötzold und **Frau Anna** geb. Gersdorf

nebst Kindern und übrigen Angehörigen.

Callnberg, den 30. November 1918.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen erfolgt am Dienstag
mittag 1/11 Uhr von der Behausung aus.

Lichtenstein-Callberger Tageblatt

Beilage zu Nr. 280.

68. Jahrgang.
Sonntag, den 1. Dezember

1918.

Kurze wichtige Nachrichten.

• **Wiederbeginn eines neuen Anmarsch** an das Feldheer, daß jeder von seinem Posten absteigt und sich nicht verführen läßt, vorzeitig und schwächlich seinen Truppenteil zu verlassen.

• Die **Castilla-Kämpfe** haben in einer Zäsur von 125 Europaer, 1165 Araber und etwa 2000 spanischen Arabern, darunter 282 Hauptleute, die Waffen gerückt. Veröffentlichungen über ihr Schicksal werden bald erfolgen.

• **Prinz Leopold v. Bayern** und General Koimann sollten interniert sein. Nach Meldungen des westfälischen Kuriers aus Romo haben sich beide der großen deutschen Bewegung zur Verfügung gestellt und arbeiten in Gemeinschaft mit dem Soldatenrat an der jänischen, unerschütterlichen Heimkehr des Führers.

• **Pariser Blätter** behaupten, daß die Friedenskonferenz in Versailles stattfinden wird.

• **Troden** von deutscher Seite alles getan wird, die Kriegsangelegenheiten ordnungsgemäß zu erledigen, wird von englischer Seite heftige Beschwerden erhoben und mit der Wiedereröffnung der Feindseligkeiten gedroht.

• Die Dampfer „**Habsburg**“ und „**Semiramis**“, die von Pola mit 4000 deutsch-österreich. Soldaten und Offizieren in See gingen, sind vermisst.

• Das **englische Kriegswater** rückt heute in Kiel ein; der Führer der zu erwartenden Verhandlungskommission hat es abgelehnt, mit dem vieler Arbeiter- und Soldatenrat zu verhandeln.

• **Ne von jählicher Berliner Stelle** mitteilt, ist in keinem Zeitpunkt des Krieges von feindlicher Seite amtlich oder in hinführend beglaubigter Form ein Friedensangebot gemacht zu den.

• Die **Statuen** verbleiben in Deutsch-Tschechien (Frankfurt).

• Das **völkische Volkstümlichkeits** hat für den 8. Dezember einen Vortrag der völkischen Revolution in Berlin nach Polen einberufen, der jedenfalls die Vorbereitung der Provinz Polen vom deutschen Reich völkisch u. d. W. ist und bestrebt, zu erlangen, was die Weltstellung gegen diese Welt sein wird.

• Der **Einheitsratsvertrag** zwischen Dresden und Wien ist eingeleitet.

• In **Wien** brüht sich die republikanische Bewegung an.

• In **Wien** sollen 1200 Juden ermordet, viele Tausende obdachlos sein.

• **Wien** und **Traunburg** wurden von den Bolschewiken besetzt.

• Vom **österreichischen Völkertag** ist folgender Bericht in Dresden eingegangen: Feinde der jählichen, in der Zukunft ist mit dem unterwogen.

Fortsetzung des Krieges?

In verschiedenen, auch gut unterrichteten Berliner Kreisen laßt sich Donnerstag das Gerücht auf, es läge eine gewisse Bereitschaft vor, daß die französische Kriegsmarine, wobei doch die Absicht habe, nach Ablauf des Waffenstillstandes die Feind nicht zu verlängern, sondern den Krieg gegen das westliche und in der Abwehr, beständige deutsche Meer wie der zu beginnen. Auf welche Artlage an amtlicher Stelle haben wir weder eine behauptende noch eine vorkommende Auskunft erhalten können, haben auch nicht schlüssig können, ob dort bestimmte Unterlagen vorliegen, die einen solchen Verdacht rechtfertigen. Nach allem, was wir über diesen von den Anzeichen erblet haben, müßten wir uns darauf einstellen, das in der Tat die französische Oberste Seereschiffahrt eine solche Anzeichenmöglichkeit nicht könnte.

Die **Beziehungen** der westlichen Waffenstillstandskommission haben von Anfang an darauf angesetzt, daß das und nachfolgend die einzigen zu vorkommenden gewesen sind, die ihnen bei den Franzosen vorkommen. Sie wissen von ihnen, daß die Franzosen mit einem Bismarck haben, der ihnen zur Abmilderung des Waffenstillstandes ein Neudogmen hätte, und ein solcher Bismarck ist auch heute noch nicht gefunden. Wir müssen uns zudem vergegenwärtigen, daß von der Gegenseite der Beginn der Friedensverhandlungen immer mehr hinausgeschoben wird, offenbar aus französischen Eindrücken hin, damit inwischen der Waffenstillstand sein Ende erreicht.

Und noch ein anderes: Süd-Süddeutschland nimmt Meldungen, daß höhere französische Offiziere an die Regierungsinstanzen in der Pfalz und in

Wiesbaden die Anfrage haben stellen lassen, ob sie bereit seien, sich unter französische Herrschaft zu stellen. Und hier liegt dieselbe Absicht vor: die Franzosen arbeiten nicht ohne darauf hin, das Deutsche Reich zu zerschlagen und in eine Reihe von Kleinststaaten aufzulösen, die genau wie im verfallenen Jahrhundert der Fünfteilung europäischer Länder sein müßten, die vor allem nicht imstande wären, der Herrschaft der Nachbarn sich zu erwehren. Das Interesse des bairischen Ministerpräsidenten Clemen, dessen letzte Absichten noch nicht vollkommen ausgearbeitet sind, deutet auch darauf hin, daß sich in München französische Einflüsse geltend gemacht haben die zum mindesten Bayern vom Rest des Deutschen Reiches loslösen müßten, und wenn es eben nicht anders geht, dann wird die französische Herrschaft auch im letzten Mittel sicher nicht vorübergehen, der Fortsetzung des Krieges, der wir heute wertlos gegenüberstehen, nachdem die deutschen Vertreter infolge der Revolution im Innern die unannehmbaren Bedingungen unserer Gegner für widerstandslos annehmen müßten.

Deutsches Reich.

Berlin. Der Führer des Reiches, im Auftrag des Reichspräsidenten über seine Abdankung zu berichten, hat Kaiser Wilhelm II. in einer feierlichen empfangenen Rede auf die Rechte an die Krone Preussens und der damit verbundenen deutschen Kaiserkrone verzichtet.

— (Die Schweiz erkennt die bayerische Regierung nicht an.) Der „**Süddeutsche Kurier**“ meldet von zuverlässiger Seite: Die Schweizer Regierung hat den von der jetzigen bayerischen Regierung ernannten Gesandten Professor Jocher nicht anerkannt und stellt sich auf den Standpunkt, daß sie nicht übersehen, die jetzige bayerische Regierung nicht anerkennt. Die Schweizer Regierung will den diplomatischen Verkehr mit dem früheren bayerischen Gesandten v. Böhm aufrechterhalten, der auch seinerseits die jetzige bayerische Regierung nicht anerkennt.

— (Das neue Reichswahlgesetz.) Der Rat der Reichsbeauftragten hat in seiner heutigen Sitzung die Verordnung über die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung (Reichswahlgesetz) angenommen. Das Wahlrecht wird den Staatsbürgern des Reiches vom 12. November 1918 an verliehen. Das Wahlalter wird in dem Wahlkreis vom 1. Januar 1919, ohne daß damit der Entscheidung der Reichsversammlung vorgezogen wird, in 25 Jahren festgesetzt, in denen nach der Staatsbürgerschaft 16 bis 18 Abgeordnete zu wählen sein werden. Die Wahlen sollen vorbehaltlich der Zustimmung der am 10. Dezember 1918 zusammengetretenen Reichsversammlung der Arbeiter- und Soldatenräte Deutschlands am 16. Februar 1919 stattfinden. Das Wahlverfahren und die dazu gehörige Wahlordnung werden morgen im Reichsgesetzblatt veröffentlicht werden.

— (Niederländische Wünsche auf bayerisches Gebiet.) Die „**Kölnischer Nachrichten**“ wollen aus zuverlässiger Quelle gehört haben, daß der französische Ministerpräsident Clemenceau dem neuen niederländischen Staat territorialen Zuwachs auf Kosten Bayerns erwünscht hat. Es handelt sich dabei sowohl um niederländisches als auch oberpfälzisches Gebiet. Das Blatt richtet an das Ministerium des Auswärtigen die Frage, ob ihm von dieser Absicht bekannt sei und was es gegen die uns drohende Gefahr zu tun gedenke.

— (Der Verbleib der in Oberpfälzen aufgefundenen Leichen.) Der Reichspräsident ist am Sonntag nachmittag, aus dem „**Walden-See**“ und „**Walden-See**“ haben mehrere Leichen gefunden. Auf dem See zu dem See „**Walden**“ wurden der Direktor und mehrere Beamte der Fabrik. Die Leichenarbeiter veranlassen, daß 18 Leichen, als das bestmögliche wurde, in der Fabrik eine Menge Leichen gefunden. Auch auf anderen Orten. Zahlreiche hat die Strafverfolgung einen anderen Charakter angenommen. Es hat wiederholt zu Sabotagen. So meldet ein Telegraph aus Benthin schwere Ausschreitungen ausländischer Studentenlager. Bei der gestrigen Festnahme fanden von 65 oberpfälzischen Leichen 20 im Ausland.

— (Ultimatum des Dresdener Volkerrats nach Berlin.) Der Dresdener Volkerrat hat über ein Ultimatum, das von der Berliner Regierung die sofortige Ausschreibung der konstituierenden und die Aussetzung der Wahlen verlangt. Sachsen droht, im Falle der Weigerung sich politisch und

wirtschaftlich von dem übrigen Preußen abzuschließen. Da in Sachsen augenblicklich das Hauptgebiet der Kohlenverwertung für Mittel- und Norddeutschland liegt, würde dieser Schritt die Kohlenfrage verhängnisvoll gestalten.

Wie soll Deutschland Entschädigung zahlen?

London, 27. Nov. Neuer: Sir Eric Geddes saß in seiner Rede in Cambridge: Die Frage der Entschädigungen ist eine der Schwierigkeiten. Man würde, daß Deutschland Entschädigungen zahlen, aber die Rechnung würde gegen 5 Milliarden Pfund betragen. Diese Summe könnte nur in Gold oder Waren oder durch Arbeit bezahlt werden. Deutschland habe kein Gold. Wenn die Entschädigungen in Wate gezahlt würden, so würde das eine Sogation in der englischen Produktion und auf dem Arbeitsmarkt hervorrufen. Wäre es denkbar, daß England, dessen Bevölkerung zunehme, Millionen deutscher Sklaven hierher zu bringen wünsche, um sie mit Arbeit zahlen zu lassen. Obwohl er für Entschädigung ist, würde er gern wissen, wie sie bezahlt werden könnte. Es könne nicht dadurch geschehen, daß Tonne für Tonne des Schiffsraumes erlegt werde, weil Deutschland, wenn es gezwungen wäre, für England Schiffe zu bauen, zu einer schiffbauenden Nation werden könnte. Die Engländer müßten die Frage der Entschädigung genau erwägen und prüfen, wie sie Geld aus Deutschland bekommen könnten, ohne sich selbst zu schädigen. Sie dürften nicht einen Teil davon machen, weil sie dadurch die Arbeiterklasse ruinieren.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 30. November.

Zum Advent 1918.

Advent richtet die Blicke auf Weihnachten hin. Aus dem tiefen Ernst der Totenwoche taucht plötzlich der hellfunkelnde Adventstern empor und sendet seinen milden Schein hinein in die leidburchtränkte Welt. Aber werden wir auch dieses Jahr Weihnachten feiern können? Lagern nicht die Wolken schwerster Sorgen über dem Weihnachtsstern und lassen keine Vorfreude aufkommen? Wie beneiden wir unsere Kinder um ihre nichtsahnende Einsicht, mit der sie allen Erdenjammer zum Trotz ihre Adventslieder anstimmen! Wie oft schon in diesen Kriegsjahren haben wir gemeint: Diesmal kann's für uns kein Weihnachten geben, es sieht zu traurig aus in der Welt. Und dann, als das liebe Fest kam, da brach doch die Sonne durch auch in unserer Seele und wir wurden mit hineingezogen in den Strom der Freude, der uns umgab. Wie kann's? Weil im Grunde unserer Seele ein heißes Sehnen wohnt nach dem stillen Frieden, der aus jener anderen Welt kommt, von der Advent und Weihnachten uns kündet. Ob wir nicht in diesem Jahre ganz besonders solchen Frieden brauchen? Krank und matt von all dem Furchtbaren, was wir durchlebt, tragen wir unsere Seele dahin. So manche irdischen Hoffnungen mußten wir auf Jahre hinaus, viel für immer begraben. Da naht den müden Wanderern wieder jene heilige Gestalt, die so oft schon in der Adventszeit sie begrüßt: Christus, und wieder wird's uns wehmütig bewußt: Wie ganz anders sähe diese Welt aus, wenn sein Geist regierte. Advent ist der Balsam für unser zerrissenes Herz, der Jungbrunnen für unser geronnenes Gemüt. Die hohe beglückende Antwort auf das bange Fragen unserer Seele: „Was hat Gott mit uns vor?“ Und diese Antwort lautet: „Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über Euch habe, Gedanken des Friedens und nicht des Leidens, das ich euch gebe das Ende, des ihr wartet!“

Mag auch Finsternis das Erdreich decken,
Dunkelheit die Völker hüllen;
Horch, ein Klingeln will das Herz dir wecken —
„Komm nach Hause — es will Weihnacht sein!“

Dresden. (Zum Nord in Pieschen.) Durch die weiteren Erörterungen ist festgestellt worden, daß der Metallarbeiter Alfred Schilling der ermordeten Frau Döge eine goldene Damenuhr mit langer goldener, mit Schieber versehenen Kette, sowie ein paar kleine goldene Ohrringe mit je einem kleinen roten Stein gerahmt hat. Er trägt vermutlich einen ebenfalls aus der Wohnung entwendeten blauen Herrenanzug.

offenen Schwere...
Uhr Predigtgottes...
Abend...
Nr. 49 beim Philipp...
vorn 9 Uhr...
Abendkommunion...
nächste Wochen...
2. Dezember...
1918...
8 Uhr abends...
Goldnen Helm...
Callab...
7 Uhr...
Orpheus...
oyen...
2. Platz 80...
Tageblatt...
Bericht...
Lichtenstein...
Friedrich...
Abgabe

